LII.

Muttermähler. Warzen.

„Es ist nichts gewisser, als daß das Kind selbst, welches das Elend dieser Welt schon in Mutterleibe empfinden muß, die Muttermähler davon mitbringt."

Hippel.

1) Muttermähler neugeborner Kinder suchen die Frauen dadurch zu vertreiben, daß sie dieselbe anhauchen, mit Speichel des Morgens nüchtern benetzen oder mit der Zunge darüber lecken.

2) Ein anderes einfaches Verfahren, welches Boyer und andere französische Chirurgen nicht verschmähen, besteht im öftern Drücken des Mahls mit dem Finger. Eine Mutter wandte diesen Druck täglich mehrere Stunden lang bei ihrem Kinde mit dem besten Erfolge an *).

3) Einige bestreichen das Mahl täglich mit einer braunen Wegschnecke (Limax rufus), und lassen den Schleim mehrere Stunden darauf, ehe sie ihn abwischen **).

*) Roux Relation d'un voyage à Londres. p 243.

**) Flitner und Neumann Kosmetik. Berlin 1806. S. 105.

4) Pflaster aus geschabter Seife,

5) Alaunwasser zu Fomentationen,

6) Frischer Saft aus unreifen Wallnußschaalen, — sind einfache Mittel, die zur Vertreibung der Mähler gebraucht werden.

7) Feuermähler bestreichen die Hebammen mit Blut aus der Nabelschnur *).

8) Andere mit Menstruationsblut **).

9) Oder man bringt einen Aufguß von scharfem Weinessig auf Borragowurzeln mittelst eines Schwammes auf das Mahl (Franz. V. M.).

10) Man hat auch gerathen, die Kuhpocken ganz nahe an oder auf dem Mahl zu-impfen, mit der Versicherung, daß es danach zuweilen vergehe. Dr. Röchling in Coblenz vertrieb dadurch ein Mahl auf der Nase.

11) Ein wirksames Verfahren, um Warzen, sogenannte Leichdornen, von den Händen wegzubringen, besteht darin, daß man acht Tage lang die Hände täglich mehrere Mal in warmes Wasser hält, und die Warzen mit einem rauhen Stück Seife reibt.

---

*) Storch's Unterricht für Hebammen. Th. I. S. 349.

**) Wedel De morbis infantum. 1817. 4. p. 9.

12) Manche wollen die Warzen dadurch vertreiben, daß sie dieselben mit faulen Aepfeln reiben, oder:

13) mit den Blumen der **Calendula** *),

14) mit den Blättern des Hauslauchs, oder

15) mit durchschnittenen Zwiebeln,

16) Lauge,

17) faules Regenwasser,

18) *Aalblut* **),

19) Menstruationsblut ***),

20) Saft aus den Blättern des Portulaks,

21) aus den Stengeln des Schöllkrauts (**Chelidonium majus**),

22) von **Lepidium latifolium**,

23) Saft aus den Stängeln der Feldbohne, **Vicia faba**,

24) Milchsaft der Feigenblätter sind Volksmittel, die oft mit Nutzen auf die Warzen angebracht werden.

25) Oefteres Anfeuchten der Leichdornen mit star-

---

*) Ephem. acad. n. c. Dec. III. A. I. obs. 140.

**) Salzburger med. chir. Zeit. 1815. III. S. 364.

***) „Jai remarqué avec suprise chez une femme saine, qu'il faisoit tomber les verrues, sur lesquelles on en avoit appliqué plusieurs fois sans autres remèdes, ce qui paroîtroit y indiquer une sorte d'acreté.“ Virey im Dict. des sc. med. T. 18. p. 323.

kem Essig, worin so viel Salz als möglich aufgelöst ist, macht sie abfallen.

26) Einzelne Warzen lassen sich auch dadurch wegbringen, daß man einen zuvor ausgeglühten Messingdraht umlegt, und diesen nur so fest anzieht, daß keine Schmerzen entstehen.

27) Wenn man eine kleine Kupfermünze fest auf die Warze bindet, wird diese dadurch allmählig zum Schwinden gebracht.

28) Linné sah auf den gothländischen Inseln, daß die Bauern die Warzen an den Händen dadurch vertrieben, daß sie große grüne Feldheuschrecken, die bekanntlich, indem sie beißen, eine schwarze ätzende Feuchtigkeit von sich geben, in die Warzen beißen ließen.

29) Einige brennen auch die Oberfläche der Warze mit einem angezündeten dünnen Birkenreis *); alles tiefere Brennen aber, so wie jedes Verfahren, wodurch Schmerzen erregt werden, ist sowohl bei den Warzen, als den Krähenaugen, zu vermeiden.

30) Schwarze Seife und ungelöschter Kalk von jedem gleichviel als kleines Pflaster 24 Stunden lang auf

*) Martini's Kranken-Rath. S. 53.

die Warzen gelegt, macht daß man sie sammt der Wurzel herausnehmen kann *).

31) Gegen Krähenaugen (clavi pedum) sind bequeme, nach jedem Fuß besonders zugerichtete, mehr weite als enge Schuhe, das zuverläßigste Heilmittel.

32) Wenn das Hühner oder Krähenauge unter dem Fuße seinen Sitz hat, soll man eine Vertiefung in der Sohle des Schuhes anbringen lassen, oder zwölffache Leinwand zusammenkleben, und ein Loch hineinschneiden, damit der Callus nicht gedrückt wird. Er verschwindet dann nach einigen Wochen **).

33) Andere legen eine Filzsohle in den Schuh, in welche sie an der Stelle, wo das Hühnerauge befindlich ist, ein Loch von der Größe und Gestalt des Callus schneiden ***).

34) Zum Auflegen, zumal bei Nacht, nachdem die unempfindliche Oberhaut mit dem Rasirmesser abgeschnitten worden, dient Seife, dick auf Leinwand gestrichen.

---

*) Joh. Daniel Schneider Eröffnung der vortrefflichsten Geheimnisse in der Arzneikunst. Dresden 1696. 8.

**) Cooper Diction. of surgery. p. 270.

***) Richter Anfangsgr. der Wundarzn. Bd. I. S. 432.

35) Wachs, Talg und etwas Grünspan zusammengeknetet;

36) Speck;

37) ein Stück Wachsleinwand,

38) ein in Essig getauchtes Epheublatt,

39) Hauslauch, von dem die Oberhaut abgezogen.

40) Portulak,

41) Blätter des **Sedum telephium.** In Neapel wird die Pflanze unter dem Namen **erba de' calli** allgemein zu diesem Zwecke benutzt.

42) Bodensatz des Urins.

43) Nelkenpfeffer und Essig *).

44) Gegen das Ueberbein (ganglion) hat man es nützlich gefunden, oft electrische Funken aus der Stelle zu ziehen, wo es seinen Sitz hat.

45) Eine kleine Bleiplatte oder eine breitgeschlagene Bleikugel auf die Geschwulst zu binden.

46) Schwarze Seife, dick auf Schafleder gestrichen, anhaltend aufzulegen.

47) Handschuh von Fuchspelz zu tragen oder ein Stück dieses Pelzes auf die Geschwulst zu binden.

*) Jos. de Metas Coscoll del reg. sanit. Madr. 1770. p. 56. — Das acidum aceticum rühmt Carmichael als ein unvergleichliches Mittel zur Zerstörung der Hühneraugen.